

AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE TUNESIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ALGIER
MÄRZ 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Algier
und des AußenwirtschaftsBüros Tunis

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Franz Bachleitner
T +213-23-47 28 21/ 472823

E algier@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/tn

HEAD OFFICE:
Dr. Rudolf Thaler
T 05 90 900/4389
E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_aw
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Kommunikation Inland | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Tunesien (Gesamtjahr 2017)

- 2017 wuchs die Wirtschaft um 2%; 2018 dürften + 3% erreicht werden
- gute Impulse aus der Landwirtschaft und dem Tourismus
- neues Investitionsgesetz
- Korruptionsbekämpfung hat bei Premierminister Chaled Priorität
- Österreichs Ausfuhren gehen um -4,6% auf EUR 76,73 Mio. zurück
- die Einfuhren aus Tunesien sinken um 20% auf EUR 106,86 Mio.

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	2018 (Prognose)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	43,16	41,70	39,51	39,43
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	11.402	11.553	11.922	12.406
Bevölkerung in Mio. ³	11,3	11,4	11,5	11,7
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	1,0	1,2	2,0	2,8
Inflationsrate in % ⁵	4,9	3,7	5,3	5,8
Arbeitslosenrate in % ⁶	15,2	15,5	15,3	15,1
Wechselkurs des Euro zu Landeswährung TND, 1 Euro = TND ⁷	2,18	2,38	2,42	2,59
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	14.159	13.569	13.969	15.046
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	19.103	18.374	19.236	20.280

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 88

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	80,46	-4,6	76,73
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	133,55	-20	106,86
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	6	+16,7	7 (1.-3. Quartal 2017)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	10	+/-0	10 (1.-3. Quartal 2017)
Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2016	28		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² : Stand 2016:	3035		
Direktinvestitionen aus TN in Ö ¹³ , Stand 2016:	k.A.		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus TN ¹⁴	k.A.		

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 75

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Wirtschaftswachstum
2017: +2%
2018: ca. + 2,8-3%

Das Jahr 2017 brachte für Tunesien eine wesentliche Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion, eine Erhöhung der Investitionen und eine Rückkehr der Touristen. Vor allem Briten, Russen, aber auch Algerier besuchten das Land wiederum häufiger und auch aus Deutschland und Österreich nimmt die Buchungsfrequenz wiederum zu. Das Wirtschaftswachstum lag 2017 bei 2%, was eine Verdopplung gegenüber 2016 bedeutet. Der positive Trend soll sich mit einem BIP-Wachstum von 2,8-3% auch 2018 fortsetzen.

**Landwirtschaft +
 Tourismus wachsen**

Der Tourismus, der mit 8% zum BIP beiträgt, hat wesentlich zum Wachstum im vergangenen Jahr beigetragen. 6,7 Millionen Touristen haben Tunesien 2017 besucht. Dies stellt einen Zuwachs von 23% gegenüber 2016 dar. Das Wachstum wurde primär jedoch durch die gesteigerten landwirtschaftlichen Einnahmen getragen, die durch eine deutliche Zunahme der Olivenproduktion -nach der Dürre von 2016- profitierten. Die Produktion dieses wichtigen Agrarsektors wird laut dem tunesischen Landwirtschaftsministerium voraussichtlich 1,5 Millionen Tonnen übersteigen, was einem Zuwachs von 160% gegenüber 2016 entspricht.

**Zuwachs der FDI im
 Industriegesektor stützt
 die tunesische Volkswirtschaft**

Die Auslandsinvestitionen erhöhten sich im Jahr 2017 um 11% und erreichten Ende November nach Angaben der Foreign Investment Promotion Agency 2,2 Milliarden Dinar, was 679,8 Millionen Euro entspricht. Die Investitionen im Industriegesektor beliefen sich in den ersten 11 Monaten des Jahres 2017 auf TND 905 Mio. (EUR 304,6 Mio.). Diese Investitionen in die tunesische Industrieproduktion unterstützten das Wachstum und kompensierten auch den Rückgang von 0,9% der ausländischen Direktinvestitionen im Energiesektor.

**Inflation klettert auf
 nahezu 6,4%**
**Erhöhung der
 Zinssätze auf 5,75%**

Gestiegene Lebensmittelpreise führten zu einem Anstieg der Inflation auf 6,4%; dieser Trend wird sich auch 2018 fortsetzen; Der Verbraucherpreisindex zog von 4,6% im Januar auf 6,4% im Dezember 2017 an; der höchste Wert seit Juli 2014. Diese Situation hat auch dazu geführt, dass die Zentralbank ihre Zinssätze in drei Schritten, nämlich von 4,25% im April 2017 auf 5,75% im März 2018 anpasste. 2017 hielt der Verfall der tunesischen Währung weiter an; sie verlor 17,9% gegenüber dem Euro und fast 5,8% gegenüber dem US-Dollar; die Währungsschwäche ist politisch auch gewollt, wobei diese jedoch nicht unbedingt die erwarteten volkswirtschaftlichen Auswirkungen erzielte; so gelang eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Exporte nur teilweise und das Handelsbilanzdefizit schrumpfte ebenfalls nicht im erwarteten Ausmaß. Die verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen haben in Folge dazu geführt, dass die Ratingagentur Moody im März 2018 die Bonität des Landes von B1 auf B2 -jedoch mit stabilem Ausblick- senkte.

Abwertung TND

Denn das Handelsbilanzdefizit erreichte 2017 einen neuen Rekord (TND 15,6 Mrd.), was einer Steigerung von 23,7% entspricht. Es waren vor allem die Probleme im Erdöl- und Phosphatsektor, die von Arbeitskonflikten und Sabotage gekennzeichnet waren, die sich schlussendlich negativ in der Handelsbilanz niederschlugen. Tunesien verzeichnete auch höhere Kosten beim Import von Energie und Lebensmitteln (+19,8%), was sich durch anziehende Weltmarktpreise erklären lässt; die Exporte hingegen wuchsen nur um 18,1%.

**Handelsbilanzdefizit
 steigt rasant**

**Devisenreserven unter
 Druck**

Die Devisenreserven waren über das Gesamtjahr 2017 weiter gefallen und kamen dann Anfang des Jahres 2018 unter starken Druck; im März 2018 fielen sie weiter und erlaubten gerade noch die Finanzierung von Importen für 70 Tage; dies ist das niedrigste Niveau in den letzten zwanzig Jahren. Neue -von internationalen Kreditgebern- in Aussicht gestellte Kredite, die für Ende März 2018 zugesagt wurden sowie die Auszahlung einer neuen Tranche des IWF-Kredits, werden die Staatskassen füllen und die Devisensituation erneut verbessern.

Budgetdefizit beunruhigend	Ein Langzeitvergleich zeigt, dass Tunesien seit der Revolution nachhaltig Budgetdefizite angehäuft hat. In den letzten Jahren bewegte sich dieses um die - 4,5% des BIP. Die Verschuldung des Landes stieg seit der Revolution 2011 um rund 85% an; die Staatsschuldenquote zum BIP lag 2010 gerade einmal bei 40% des BIPs, stieg 2016 auf bereits 65% an und erreichte 2017 eine Höchstmarke von 69% des BIPs.
neues Investitionsgesetz mit attraktiven Anreizen	Das neue Investmentgesetz gesteht Firmen, welche in regionale Entwicklungszonen investieren, für fünf bis zehn Jahre Steuerfreiheit zu sowie danach einen reduzierten Steuersatz. Firmen die komplett für den Export produzieren, können bis 2025 alle reinvestierten Gewinne von der Steuer abschreiben. In gewissen prioritären Sektoren bestehen zusätzliche Steuererlässe. Alle Firmen, mit Ausnahme von jenen der Finanz, Mineralölwirtschaft, Bergbau und Immobilienentwicklung erhalten Steuernachlässe von 25-100% in den ersten vier Jahren nach Gründung. Diese Steuervergünstigung kommt auch Firmen zugute, welche gänzlich in tunesischem Eigentum stehen.
neue Investitions- förderstelle mit „one stop shop“ ingerichtet	Eine neue Investmentinstanz TIA (Tunisian Investment Authority) wurde in diesem Zusammenhang gegründet. Sie entscheidet über Investitionsanreize für Investoren und unterstützt vor allem jene, deren Investments TND 15 Mio. übersteigen. Dort wurde auch ein „one stop shop“ für Investoren eingerichtet, wo neue Firmen innerhalb von 48 Stunden gegründet werden können.

• 2. Besondere Entwicklungen

Korruption nach wie vor präsent ... wird jedoch drastisch bekämpft	Der vom australischen GAN Business Anti Corruption Portal veröffentlichte „Tunisia Corruption Report“ sprach in seinem Bericht vom Juli 2017 von einem Gerichtssystem, das nach wie vor von der Regierung beeinflusst würde, einer korrupten Polizei sowie von korrupten Machenschaften in der Steuerverwaltung sowie beim Zoll. Seit Mai 2017 hat die Regierung ihren Kampf gegen die Korruption intensiviert und geht medienwirksam gegen eine Reihe von Geschäftsleuten, Politikern, Polizisten und Zollbeamten vor. Zudem wurde ein eigenes „Nationales Portal für die Steuerbekämpfung“ lanciert, welches als Informationsmedium sowie als interaktives Forum für Aktivisten dient. Diese Säuberungswelle wird wohl noch einige Zeit andauern müssen, bevor Regierungschef Chahed größere Fortschritte bei der Korruptionsbekämpfung wird vermelden können.
Automobilindustrie setzt neue Impulse	Der französische Hersteller Peugeot beabsichtigt TND 30 Mio. (ca. 10,2 Millionen Euro) in zwei neue Montagewerke in Mghira und Sfax zu investieren, wo die Bauarbeiten bereits begonnen haben. Es handelt sich um die Montage des neuen Pick-Up Models der französischen Marke. Das Projekt soll insgesamt 400 direkte und indirekte Arbeitsplätze schaffen. Die Auslieferung der ersten 1.200 Fahrzeuge ist bis zum Sommer 2018 geplant. Der Investor zielt auf eine Produktion von 4.000 Fahrzeugen ab; dieses Produktions- und Assemblingvolumen soll ab 2019 erreicht werden. 1.200 dieser Fahrzeuge sind für den tunesischen Markt bestimmt und die restlichen Einheiten werden in die Maghreb- und Subsahara-Märkte exportiert. Die Gruppe Peugeot folgt somit den Schritten anderer Marktakteure in der Branche, wie beispielsweise dem japanischen Hersteller Isuzu Motors, dessen D-Max Pick-Ups seit 2002 in Tunesien montiert werden und von denen bereits mehr als 6.000 Einheiten im letzten Jahr abgesetzt werden konnten.
Europäische Patente in Tunesien anerkannt	Der Präsident des Europäischen Patentamt, Benoît Battistelli, und die Generaldirektorin des tunesischen Instituts für Normung und gewerbliches Eigentum (INNORPI), Frau Amel Ben Farhat, kündigten an, dass ab dem 1. Dezember 2017 europäische Patente als nationale Patente Tunesiens anerkannt

werden. Dieses Abkommen bringt erhebliche Vorteile und führt zu einer erhöhten Attraktivität der tunesischen Wirtschaft. Unternehmen und Erfinder aus Europa und weltweit werden in der Lage sein, den Anwendungsbereich ihres Patentrechts auf den wachsenden tunesischen Markt auszuweiten. Außerdem wurde ein privilegiertes Programm der technischen Zusammenarbeit zwischen dem tunesischen Patentamt und den EU-Behörden unterzeichnet, das es ermöglicht, sich auf innovative Entwicklungen in Tunesien zu konzentrieren. Das Abkommen mit Tunesien ist das dritte seiner Art nach dem bereits mit Marokko und der Republik Moldau ähnliche Abkommen unterzeichnet wurden. Das Europäische Patent erstreckt sich somit auf einen Markt von mehr als 700 Millionen Einwohnern.

Tunesien und EU unterzeichnen „open skies agreement“

Die Europäische Union und Tunesien haben ein sogenanntes „open skies agreement“ unterzeichnet, welches das Volumen von Billigflügen zwischen Tunesien und Europa erhöhen wird. Der Tourismus und Reisesektor soll dadurch angekurbelt werden. Die Vereinbarung wurde eigentlich schon vor mehr als fünf Jahren auf Schiene gebracht, wurde jedoch aus Rücksicht auf die stark defizitär operierende, nationale Fluglinie Tunisair lange nicht besiegelt. Tunisair versucht nun aber durch Mitarbeiterabbau und Einsparungen bei Betriebskosten in die schwarzen Zahlen zu kommen. Das Öffnen von neuen Routen und die Erneuerung der Flugzeugflotte, für die es staatliche Unterstützung gibt, sollen dabei helfen. Man erhofft sich dadurch eine merkliche Steigerung der touristischen Nächtigungen in Tunesien.

Reiseroute anmelden

Obwohl nicht mit einem konkreten Bedrohungsszenario für Österreicher gerechnet werden muss, empfiehlt das AußenwirtschaftsCenter österreichischen Geschäftsreisenden die [Reiseinformation des Außenministeriums](#) zu beachten und ihre Reiseroute und [Kontakt Daten bekanntzugeben](#), um im Krisenfall entsprechend reagieren zu können.

Analyse

Weder terroristische Angriffe durch den islamistischen Extremismus, noch interne politische Querelen bedrohen ernsthaft die Stabilität Tunesiens. Die große Herausforderung bleibt die Arbeitslosigkeit. In den Jahren vor der Revolution lag sie gerade einmal bei rund 13%, stieg im Revolutionsjahr auf fast 19% und sank danach auf zuletzt 15,4%. Das Problem dabei sind jedoch Langzeitarbeitslose (40% sind über ein Jahr auf Jobsuche) und regionale Schwankungen. Problemregionen sind das Landesinnere und der Süden; ein gravierendes Problem ist auch die hohe Jugendarbeitslosigkeit von über 40% und unverständlicher Weise auch jene von Universitätsabgängern, die bei 31% liegt; erschreckend ist auch, dass 56% der Universitätsabgänger unter 30 Jahren in Tunesien arbeitslos sind, denn viele Betriebe suchen Leute mit beruflicher Praxis und häufig wurde auch die falsche Studienrichtung gewählt, die der Markt nicht verlangt. Die Regierung versucht durch Förderprogramme und Investitionsanreize in den Regionen im Landesinneren neue Arbeitsplätze zu schaffen und Investoren für diese Gegenden zu gewinnen; denn es war der Süden des Landes, wo die Revolution losgetreten wurde!

6% Wirtschaftswachstum notwendig

Um nachhaltige Effekte und einen raschen Rückgang der Arbeitslosenzahlen erreichen zu können, wäre ein Wirtschaftswachstum von 6% notwendig. Vor der Revolution betrug dieses ca. 4,5%, danach rutschte es auf durchschnittlich 2%. Eine große Diskrepanz herrscht auch zwischen dem Bedarf an hauptsächlich ungelerten Arbeitskräften und dem Angebot an Universitätsabgängern, die sich seit den 1990ern verdreifacht hat.

Nachdem der Privatsektor kaum Arbeitsplätze für qualifiziertes Personal anbietet, drängen diese nun in den öffentlichen Sektor, der nun 60% dieser Gruppe aufnimmt. Die Förderung von „Start-Ups und Unternehmensgründungen mit günstigen Krediten, könnte da vielleicht Abhilfe schaffen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Exporte mit -4,6% rückläufig; Tunesiens Ausfuhr nach Österreich geht um 20% zurück, da kein Öl mehr exportiert wird

Die österreichischen Exporte nach Tunesien erreichten im Jahre 2017 ein Volumen von EUR 76,73 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von -4,6% bedeutet. Die Importe aus Tunesien gingen erneut um 20% auf EUR 106,86 Mio. zurück, nachdem sie bereits im Vorjahr um -43,8% auf EUR 133,5 Mio. nachgegeben hatten. Der Hauptgrund dafür ist der totale Ausfall von Erdöllieferungen nach Österreich.

elektrische Maschinen sind die wichtigste Stütze im österr. Export nach Tunesien

Exportzuwächse von +4,2% gab es 2017 vor allem bei elektrischen Maschinen, Apparaten und elektrotechnischen Waren, die ein Exportvolumen von EUR 20,72 Mio. erreichten. Die Zugpferde waren dabei Telefonapparate (EUR 2,63 Mio.), Schaltkastenteile (EUR 6,88 Mio.), elektrische Maschinen (EUR 2,73 Mio.) und diverse Isolierteile (EUR 3,5 Mio.).

die zweite Säule ist der Maschinenbau, der jedoch um ein Fünftel nachgab

Die zweite Säule unserer Ausfuhr nach Tunesien ist der Maschinenbau, wo jedoch Rückgänge von 22,7% auf 7,63 Mio. zu verzeichnen waren; auffallend war der Rückgang bei Planierdraht und Baggern, die um -83,5% auf 84.445 EUR nachgaben. Auch bei Zentrifugen sind erhebliche Einbrüche von EUR 2,15 Mio. auf EUR 945.679 festzustellen. Ferner fiel der Absatz von EDV-Maschinen; die Exporte von Druckereimaschinen und Drehmaschinen legten jedoch zu.

Kunststoffwaren legen zu

Erfreulich entwickelte sich außerdem die Ausfuhr von Kunststoffprodukten (+19,3%, EUR 7,38 Mio.), wo wir einerseits bei Rohstoffen wie Polymeren, aber auch bei Rohren, Schläuchen, Kunststoffplatten und Fittings punkten konnten.

Häute und Felle aus Österreich sind ein begehrter Rohstoff für die lederverarbeitende Industrie

Österreichische Häute und Felle sind in Tunesien wegen Ihrer Qualität beliebt; so konnten wir ein Ausfuhrvolumen von EUR 5 Mio. lukrieren, das von der Lederverarbeitungsindustrie Tunesiens zu Bekleidung, aber auch Taschen, etc. verarbeitet wird.

deutliches Minus bei Pharma

Deutliche Einbußen mussten hingegen bei pharmazeutischen Erzeugnissen hingenommen werden, die um 27,2% auf EUR 3,56 Mio. zurückfielen. Die Rücknahme staatlicher Subventionen hatte erhebliche Preissteigerungen zur Folge, was unmittelbar auf den Konsum durchschlug.

PKWs und Zugmaschinen verlieren, Energy Drinks legen zu

Auch bei Zugmaschinen, Fahrzeugen, etc. mussten wir Federn lassen (-17% auf EUR 4,51 Mio.); beim Export von Energydrinks ergaben sich jedoch wiederum Zuwächse von +90,2% auf EUR 1,58 Mio., was sich in steigenden Touristenzahlen widerspiegelt.

Import: Kabelbäume und Bekleidung sind wichtige Umsatzträger

Bei den tunesischen Lieferungen nach Österreich war 2017 der Bereich von Kabelbäumen (EUR 37,35 Mio.), gefolgt von Bekleidung (EUR 27,45 Mio.), gestrickten und gewirkten Textilien (EUR 11,86 Mio.) und Glaswaren (EUR 4,89 Mio.) die bedeutendsten Warengruppen; Tunesien ist auch ein wichtiger Lieferant von Datteln, Feigen und Südfrüchten (EUR 4,05 Mio.), sowie Schuhen (EUR 2,38 Mio.).

Keine Rohöllieferungen; dennoch schafft Tunesien einen Handelsbilanzüberschuss mit Österreich von EUR 30,12 Mio.

Auffallend ist ferner, dass 2017 Österreich kein Rohöl aus Tunesien importierte, was normalerweise der Hauptposten in der tunesischen Ausfuhrbilanz ist, dennoch gelang es Tunesien einen Handelsbilanzüberschuss gegenüber Österreich in Höhe von EUR 30,12 Mio. zu erreichen.

Dieses Jahr lädt Sie das AußenwirtschaftsCenter noch zu folgenden Veranstaltungen ein:

Veranstaltungen:

- **Österreichischer Exporttag 2018**
21. Juni 2018 | Wien
- **Wirtschaftsmission Maghreb**
20.-25. Oktober 2018: 20.-22.10.2018 Algier
22.-24.10.2018 Casablanca
24.-25.10.2018 Tunis
- **Außenwirtschaftstagung GUS, Türkei, Iran, Nordafrika und Nahost**
12.-23. November 2018 | Österreich

**LinkedIn
Twitter**

Tagesaktuelle News finden Sie auch in unserer [LinkedIn](#) Gruppe sowie auf dem Twitter Account des AußenwirtschaftsCenters Algier [@wko_ac_ALG](#)

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

